

BAUNETZWOCHE #29

Das Querformat für Architekten. 16. Mai 2005

Muttertag

Das Kundenmagazin der Berliner Sparkasse macht uns auf eine neue Erwerbsmöglichkeit für Architekten aufmerksam: Die Berliner Agentur [„berlinDandies“](#) vermietet Herren, die Frauen zum Ausgehen, Shoppen oder für eine Stadtführung begleiten. In der Dandykartei sind 40 Schauspieler, Architekten und Künstler. Gerade die Architekten gehen ganz gut: „Besonders gefragt sind Architektur-Touren und Theaterbesuche“, sagt die Agenturchefin Vera Jesse.

Montag

Sie erinnern sich: In der **BAUNETZWOCHE#28** gingen wir auf „Spurensuche im Hansaviertel“. Peu à peu hatten uns Informationen über die beiden dortigen Villen von Klaus Kirsten erreicht. Die „Spurensuche“ geht weiter: Es meldete sich jetzt die Berliner Architektin Jeanette Baranowsky und teilte mit, sie habe 2001/02 die Villa Händelallee 67 in Absprache mit der Denkmalpflege einschneidend umgebaut. Der Umbau war uns aufgefallen, wir hatten ihn aber irrtümlich der Hausbesitzerin zugeordnet. Die Urheberschaft Frau Baranowskys sei hiermit gerne nachgetragen.

Special:
SCHÖNER
BADEN

Special:
MAILAND SPECIAL
by Designlines

Therme Vals

Zehn Jahre nach ihrer Fertigstellung erschien nun eine weitere Publikation über die Therme in Vals, gebaut von Peter Zumthor. Nach mehreren Artikeln, Buchkapiteln und filmischen Veröffentlichungen nun in einer Monografie vorgestellt, macht die international sehr bald bedeutend gewordene Architektur der Therme darin dieselbe signifikante Figur wie erwartet. Zumthor sowie die Architektin und Theoretikerin Sigrid Hauser führen illustrativ mit Worten durch das Haus, das so stark verwoben ist mit seinem Ort und dessen Traditionen, Materialien und Besonderheiten. Sie lassen die Augen des Lesers dabei über die Oberflächen der Wände und Böden wandern und unauffällige Details wahrnehmen. Und während ihm, fast im Widerhall der Mauern, Hintergründe, Entwurfsgedanken und technische Angaben vermittelt werden, wird er geblendet von den Reflektionen der Lichtfugen auf der Wasseroberfläche. Sigrid Hauser führt indes nicht nur durch das Gebäude, sondern auch durch seine Entstehungsgeschichte. Mit ihrer Intensität im Eingehen auf die Entwicklung der Therme in den einzelnen Stufen der Planung wird sie der starken Wirkung des Hauses und seiner wesensstarken Räumlichkeiten gerecht. Mit den Augen

weiter über die Buchseiten wandernd, bewegt sich der Leser sogleich wahrhaftiger durch die Therme, wird ihrer Luft, der Materialitäten, ihres Lichts und ihrer Gerüche gewahr. Hausers Erleben des Bauwerkes, ihre Interpretationen und Verknüpfungen mit Geschichte und Geschichten wechseln in unregelmäßigem Spiel mit Zumthors Definitionen und Erklärungen. Er erzählt, sich erinnernd, von den einzelnen Entwurfsschritten, kommentiert die unzähligen abgebildeten Skizzen, erläutert sein Ansinnen beim Entwerfen und dokumentiert dies mit Referenzbildern. Die von verschiedenen Punkten ausgehenden Sichtweisen Hausers und Zumthors werden begleitet von den Fotografien Héléne Binets. Die Architekturfotografin projiziert einmal mehr, und auch wiederholt in Zusammenarbeit mit Zumthor, die ihr eigene Art ‚Gebäude zu lesen‘ in ihren Bildern. So bildet sie nicht einfach nur ein Gebäude ab, sondern lässt den Bildbetrachter in die Atmosphäre des Bades eintauchen. Im durchdringenden Zusammenspiel von Texten und Bildern, gefügt in überzeugendem Layout, gelingt es dem Band, dieses herausragende Gebäude in seinem Wesen darzustellen. Im Gesamten kann man sehr

gut erkennen, wie viel Zeit und Energie in dieses Buch investiert wurden. Das Buch ist ein weiteres nennenswertes in der Reihe der Publikationen über Werk, Schaffen und Denken Peter Zumthors.
(*Andrea Böhm*)

Peter Zumthor – Therme Vals

Hrsg. Peter Zumthor

Texte Sigrid Hauser,

Peter Zumthor, Bilder Héléne Binet

Gestaltung Robert & Durrer, Zürich

Verlag Scheidegger & Spiess AG,

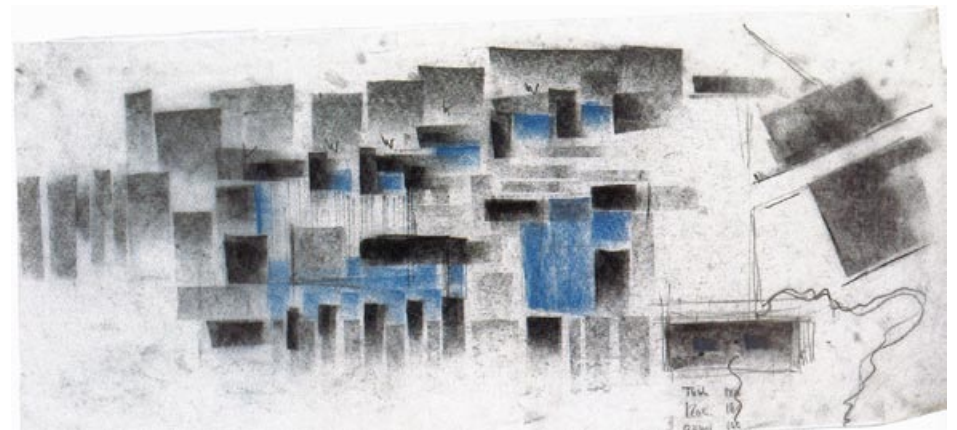
Zürich, 2007

192 Seiten, ca. 70 Farb- und S/W-

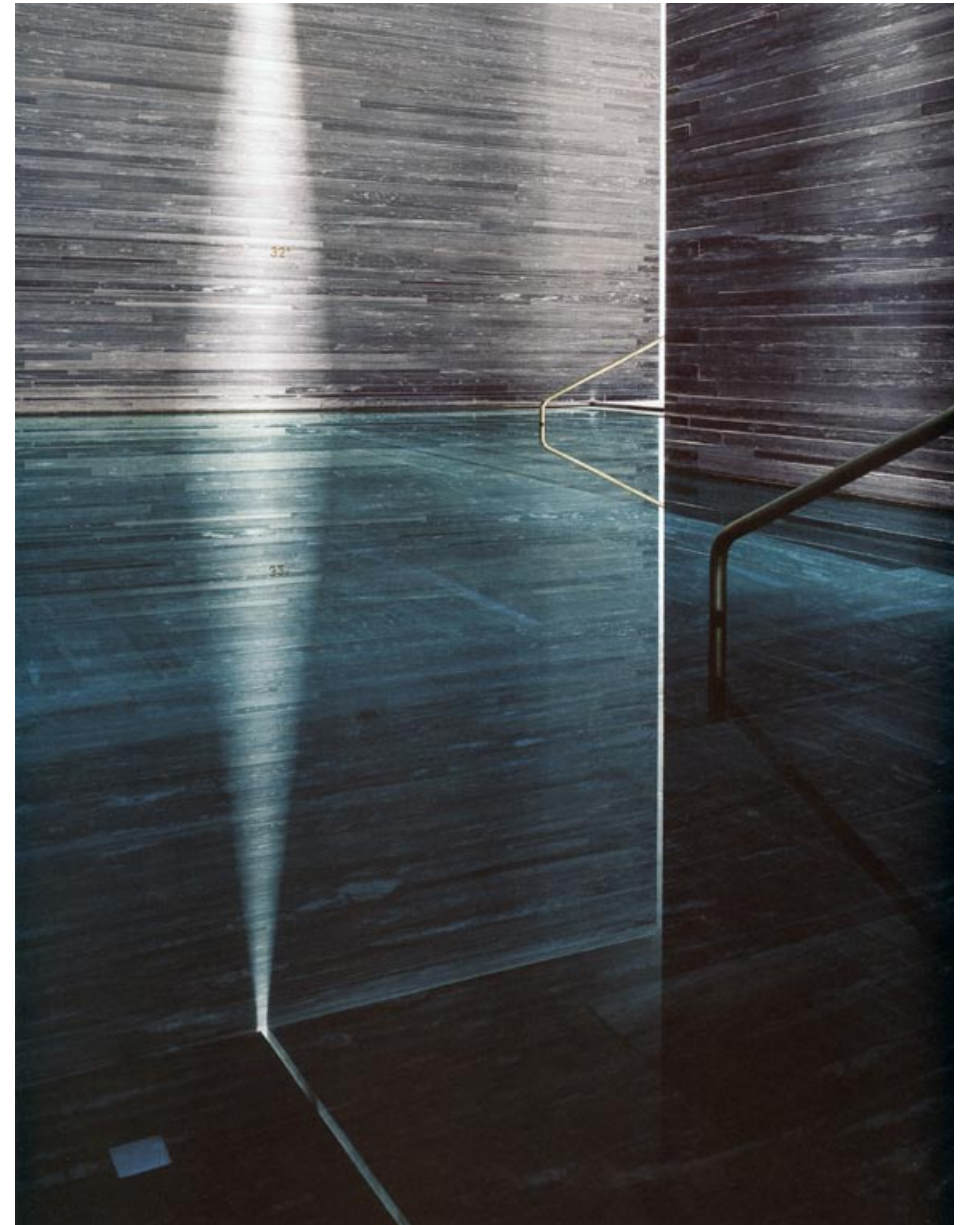
Abbildungen,

ISBN 978 3 85881 181 3

65 Euro



Therme Vals



SCHÖNER BADEN



Somewhere over the Rainbow: Entwurf für eine Strandumkleide namens 'The Wizard of Oz' von Lionel T. Dean, Future Factories, Großbritannien

Einraum-Architekturen erfreuen sich in den letzten Jahren immer größerer Beliebtheit: Da gibt es Memory-Spiele mit Berliner Imbissbuden (www.imbiss-bude.com), Kinofilme über Kioske in Großwohnsiedlungen ([Bau-Netz-Meldung](#)) und Fotoserien über skurrile Bushaltestellen in ehemaligen Sowjetrepubliken (siehe **BAUNETZWOCHEN#16**). Nun hat sich eine englische Initiative von Architekten und Künstlern den Ein-Räumen an einem der schönsten öffentlichen Räume überhaupt – dem Strand – gewidmet.

Unter dem Titel „Bathing Beauties – Re-imagining the Beach Hut for the 21st Century“ wurden in einem Badeort mit dem wunderbaren Namen „Mabelthorpe“ an der englischen Nordseeküste die schönsten Entwürfe für Umkleidekabinen gekürt. Eingereicht wurden Modelle im Maßstab 1:15. Die besten Arbeiten zeigen wir auf diesen Seiten – selbstverständlich in ihrer natürlichen Umgebung.

Und die Strandumkleiden können sich sehen lassen: Von der Neuinterpretation der Urhütte über eine im Geiste der Postmoderne als Longdrink verkleidete Bude bis zur „Meta-Umkleide“, die dem Strand den Spiegel vorhält, ist allerhand dabei.



Rapunzel revisited: ‚Come Up And See Me‘ von Michael Trainor, Großbritannien



Siegreich mit Spiegel und Kubrick-Referenz: ‚Eyes Wide sHut‘ von Feix and Merlin, Großbritannien



Siegreich mit Stattendach: ‚A Hut for Gazing and Canoodlin‘ von we made that, Großbritannien



Siegerarbeit im Urhütten-Look: ‚Halcyon hut‘ vom Atelier Nu aus Kanada



Noch ein Sieger: 'Jabba' von 'I-am' Associates, Großbritannien

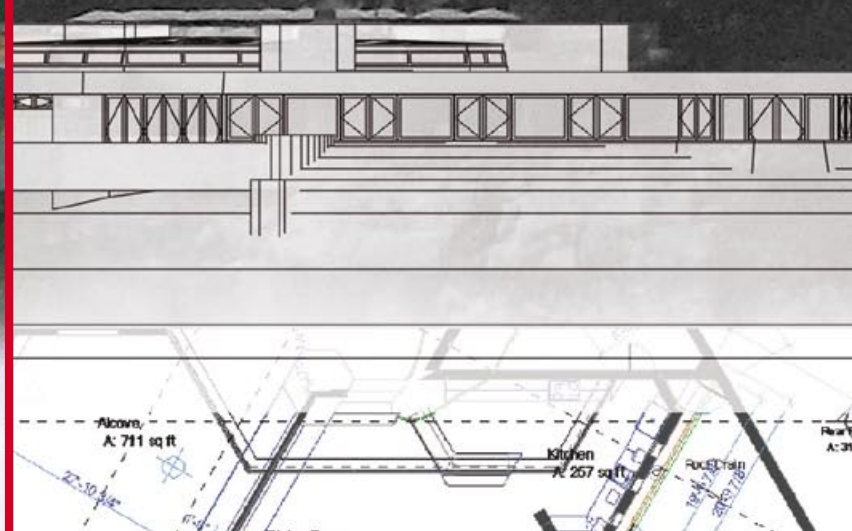
Die vier Sieger des internationalen Wettbewerbs erhielten übrigens jeweils eine Prämie von 20.000 Pfund, die für die Realisierung des Entwurfes verwendet werden soll – die Fertigstellung der Strandschönheiten ist für den September 2007 geplant. Ein weiterer Wettbewerb ist übrigens gerade in Vorbereitung – für die Umgestaltung bereits existierender Strandumkleiden.

Alle Fotos: Michael Trainor
www.bathing-beauties.co.uk



Oyster Pleasance von The Beach Hut Salon, Großbritannien

GRAPHISOFT.
ARCHICAD 11
a Virtual Building Solution



PERFEKTE LÖSUNGEN FÜR GUTE ARCHITEKTUR

Effektives Arbeiten durch die Vermeidung von Workarounds, einfache Kontrolle und bessere Koordination im gesamten Planungsprozess, optimierte Nachbearbeitung von Ansichten und Schnitten, problemloses Switchen zwischen 2D und 3D, volle DWG-Kompatibilität u.v.m.

ARCHICAD 11

ARBEITEN IM VIRTUELLEN GEBÄUDEMODELL™ AT ITS BEST!

WEITERE INFORMATIONEN UNTER: WWW.ARCHICAD11.DE

Zum 6-Tage-Rennen in Mailand

Wer in der Zeit vom 17. bis 23. April diesen Jahres als ahnungsloser Tourist durch die Straßen Mailands geschlendert ist, wird sich gewundert haben angesichts der mit Tüten beladenen, dahineilenden Menschen, die auf Grund der schwierigen Verkehrslage mal wieder zu spät zum nächsten Event zu kommen drohten.

Trendberichte von der Möbelmesse

Auf der Mailänder Möbelmesse, dem 46. Salone Internazionale del Mobile, stand das Thema Natur weiterhin klar im Mittelpunkt. Doch auch die Verschmelzung von Gegensätzen, wie Tradition und High-Tech sowie Gegenwart und Zukunft, war zu beobachten.

Heiße Ware!

Acht brandaktuelle Produktneuheiten aus Mailand.





Wer in der Zeit vom 17. bis 23. April diesen Jahres als ahnungsloser Tourist durch die Straßen Mailands geschlendert ist, wird sich gewundert haben angesichts der mit Tüten beladenen, dahineilenden Menschen, die auf Grund der schwierigen Verkehrslage mal wieder zu spät zum nächsten Event zu kommen drohten. In den Straßen herrschte Ausnahmezustand: Metros waren überfüllt, ein Taxi zu ergattern nahezu unmöglich. Wie jedes Jahr sorgte die Mailänder Möbelmesse für zusätzliches Chaos in der Stadt. Nur auf dem von Massimiliano Fuksas entworfenen Messegelände ging es einigermaßen gesittet zu. Doch auch hier war der Besucherandrang so groß, dass von den Veranstaltern bereits über eine Erweiterung des Geländes nachgedacht wird.



Think Big

Der Stimmung tat der Andrang keinen Abbruch. Ganz im Gegenteil: Designer und Hersteller belohnten das Publikum mit aufwändigen Events und luden zu Cocktails, Champagner und Canapés in aufregende Phantasiewelten ihrer kunstvoll inszenierten Showrooms. Bei Marcel Wanders in der Via Tortona trank das Publikum zwischen meterhohen Glocken und Stehleuchten zucker-süße Himbeercocktails und setzte die

Reise zu „Alice in Wonderland“ bei den riesigen, mit Mosaiksteinen besetzten Objekten von „StudioJob“ bei Bisazza fort (Bild nächste Seite). Als Krönung präsentierte der Swarovski Crystal Palace 18 funkelnde Lichtskulpturen.

Architekten als Designer

Objekt-design von Architekten - wie selbstverständlich dies zusammengeht, zeigte Jean Nouvel mit „Corian Nouvel Lumières“, einer Wohnwelt aus Corian

im Showroom von DuPont oder Toyo Ito mit seiner sinnlichen Leuchte „Mayuhana“ für Yamagiwa. Auch Zaha Hadid reihte sich mit dem amorph geformten Sofa „Moon System“ für B&B ein.

iSaloni

Neben den zahlreichen Ausstellungen und Showrooms in der Innenstadt war ein großer Teil der Branche auf dem Messegelände im Westen der Stadt

vertreten. In diesem Jahr präsentierte sich der iSaloni zusammen mit der EuroLuce, die alle zwei Jahre mit der EuroCucina wechselt. Auch hier lockten die Hersteller mit aufwändig gestalteten Messeständen und luden zu Gesprächen und Rundgängen mit Designern. Karim Rashid etwa ließ sich wie ein Popstar feiern, als er bei Bonaldo seinen neuen Stuhl „Poly“ vorstellte.

[Den ganzen Artikel lesen](#)

Wie Wesen aus einer anderen Zeit

Auf dem 46. Salone Internazionale del Mobile stand das Thema Natur weiterhin klar im Mittelpunkt. Im Gegensatz zu den vergangenen Jahren gingen immer mehr Entwürfe über den Einsatz von Holz und Leder hinaus und wurden zu hybriden, zwitterhaften Wesen, die geradezu gegensätzliche Eigenschaften in sich verschmelzen: Tradition und High-Tech, Gegenwart und Vergangenheit.

Es bleibt abzuwarten, welchen Weg dabei die Digitalisierung, sei es in der Imitation von Natur, ihrer ironischen Brechung oder blanker Dekoration nehmen wird. Losgelöst von Zeit und Kontext steuert das Design derzeit auf eine reichlich wankelmütige Epoche zu, in der die Vorlagen für bekannte Lebensentwürfe Stück für Stück abhanden kommen. Das Ursprüngliche, ja beinahe Archaische wird vielleicht gerade deswegen zu einem neuen Hoffnungsträger erkoren. So haben die Campana-Brüder für Edra eine Stuhlschule entworfen, die mit ihren aneinander gehäuften Lederhäuten den Requisiten einer Familie Feuerstein-Verfilmung nicht ganz unähnlich sind und gleichermaßen verstörend wie erhaben wirken (Bild rechts). Ihre bewusst

primitive, geradezu vorzivilisatorische Erscheinung wird zu einem ironischen Link in eine Welt vor und nach unserer Zeit. Hybride Wesen zwischen Gestern und Heute, zwischen Steinzeit und Techno. In welche Richtung die Reise einmal geht, wird sich noch zeigen.

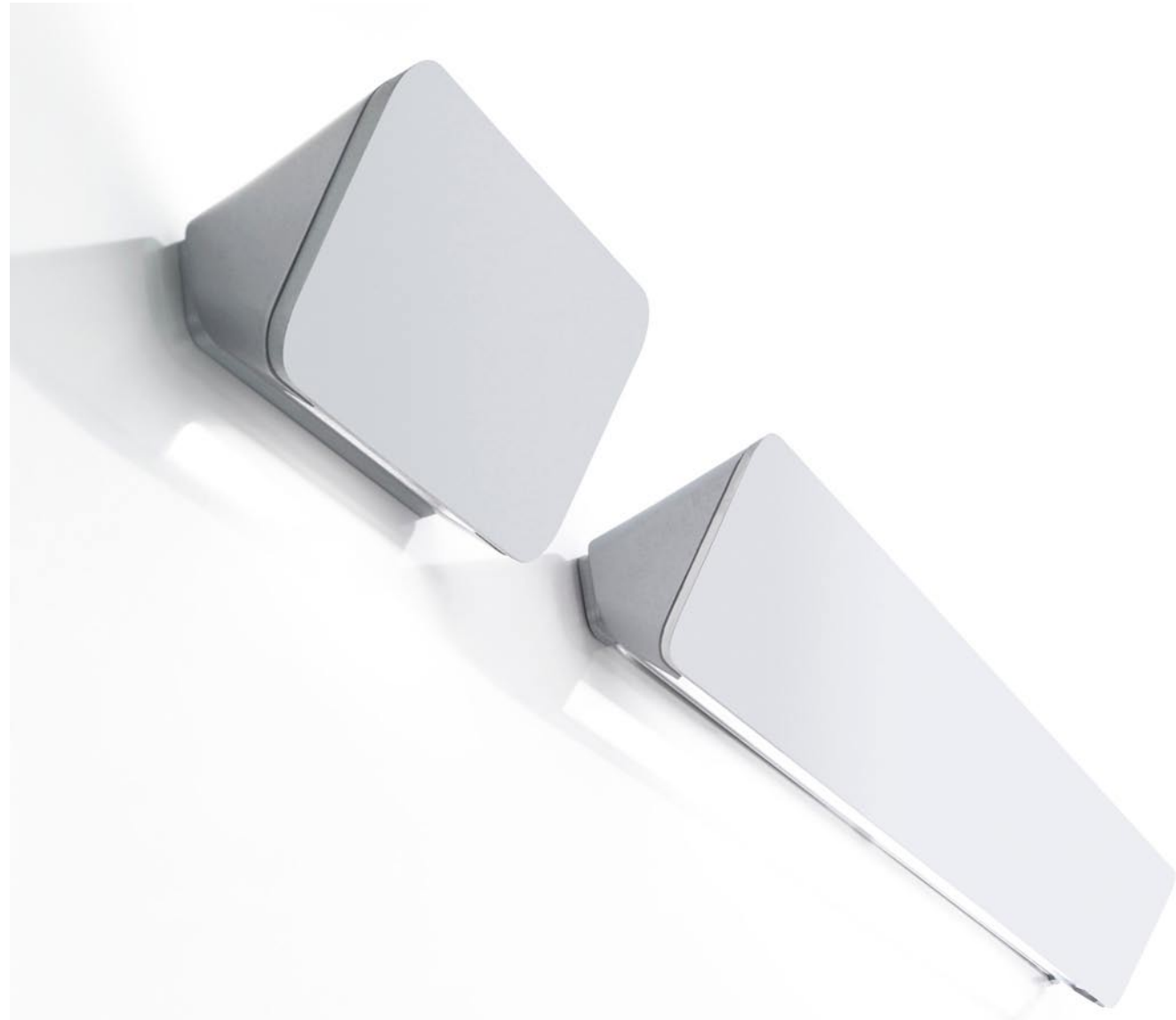
[Den ganzen Artikel lesen](#)



Euroluce: Leuchtendesign wird universal

www.designlines.de

Obwohl die Euroluce nur alle zwei Jahre stattfindet und am rastlosen Treiben der Mailänder Möbelmesse einen geringen Anteil hat, zählt sie zu den wichtigsten Beleuchtungsmessen, nicht nur deshalb, weil dort die „Großen“ der Branche fast ausnahmslos vertreten sind. In diesem Jahr lösten die Veranstalter erstmalig die Trennung in technische und dekorative Produktbereiche auf, was von den Unternehmen durch interessante Entwürfe bestätigt wurde. So mancher Messestand ließ nicht einmal mehr erkennen, ob die eine oder andere Leuchte nun klassisch betrachtet ein technisches oder ein dekoratives Lichtobjekt darstellt. Für das Mailänder Unternehmen Luceplan entwickelte der Schweizer Designer Alfredo Häberli etwa die elegante, klare Linienleuchte Lane (Bild rechts) und führte damit ein neues Portfolio im Segment Architekturbeleuchtung bei dem italienischen Hersteller ein. Das Niveau der ausgestellten Produkte der gerade mal 561 Aussteller (im Vergleich Light&Building: 2.100 Aussteller) war insgesamt hoch und ein Trend klar ablesbar: das Leuchten-design wird universal.



[Den gesamten Artikel lesen](#)

Heiße Ware! Produktneuheiten aus Mailand

www.designlines.de

Mummy



Designer: Michel Boucquillon,
Hersteller: Serralunga

Supernatural Armchair



Designer: Ross Lovegrove,
Hersteller: Moroso

Spoon



Designer: Antonio Citterio,
Hersteller: Kartell

T.net



Designer: Franco Poli,
Hersteller: Matteograssi

Mayuhana



Designer: Toyo Ito,
Hersteller: Yamagiwa

Skin



Designer: Jean Nouvel,
Hersteller: Molteni & C.

Skygarden



Designer: Marcel Wanders,
Hersteller: Flos

Beam



Designer: Sam Hecht,
Hersteller: Established & Sons

Tipps

Full House - Berliner Designer richten das Haus am Waldsee ein

Mal wieder ins Grüne fahren oder doch lieber in eine Ausstellung? Diese Entscheidung stellt sich uns an jedem Wochenende mit schönem Wetter, besonders jetzt im sommerlich warmen Design-Mai mit viel zu vielen interessanten Veranstaltungen. Für Unentschlossene ist „Full House“ daher ein echter Joker: Die Design-Ausstellung im Haus am Waldsee in Berlin-Zehlendorf kombiniert Kulturgenuß mit Grünerlebnis am Wasser. 17 Berliner Designer haben die Villa auf Einladung der Kuratorin Katja Blomberg eingerichtet, seit langer Zeit kann sie nun erstmals wieder als „Haus“ erlebt werden. Positiv gestimmt betreten wir das herrschaftliche Anwesen an der Argentinischen Allee: Wir verpassen nichts, kommen trotzdem nach draußen – und der Nachwuchs auch nicht zu kurz. Für den sind im parkartigen Garten der Villa diverse Spielgeräte aufgebaut: Eine Blockhütte mit versteckter Falltür zum Beispiel, ein froschgrünes Kletter-Sitzgerüst oder eine Wipp-Bank, die von den Kindern gleich zur Extrem-Rutsche umfunktioniert wird. Die Erwachsenen können sich derweil in überdimensionalen geflochtenen

Blätter-Liegen (Vogt + Weizenegger) fläzen oder auf zu Hockern umfunktionierte Blumentöpfen, auf Keramik-Kissen (Kafka) oder in einem Bauzaun Platz nehmen. Und diese Sitzgelegenheiten sind tatsächlich bequemer als ihre Beschreibung vermuten lässt.

Nachdem wir uns erholt haben, betreten wir das Innere der Villa: Haupttraum der unteren Etage ist ein langer Salon, in dem vor allem die Bisazza-Sessel (J. Mayer H.) und das große Bücher-Kolumbarium von Werner Aisslinger auffallen. Auch das Bad wird hier als Duschkabine aus halbtransparenten Schläuchen öffentlich. Ganz neu ist „Cook'n Roll“, eine feine kleine Küche auf Rollen aus tarngrauem Schiefer und farbgleichem Linoleum (jomad). Im Obergeschoss treffen wir dann wieder alte Design-mai-Bekannte wie die Arbeitstische von Cube, Traum aller Schreibtisch-Chaoten, denn sie lassen sich mit einem Handgriff zum unauffällig aufgeräumten Container verwandeln. Oder die Klappstühle von Nils Frederking, deren ausgefeilte Technik immer wieder verblüfft. Oder die zellartigen Garderobenhaken, die wie

Parasiten im Treppenhaus kleben...

Das Haus am Waldsee war lange nicht mehr so voller Leben. (cv)

*Haus am Waldsee,
Argentinische Allee 30, 14163 Berlin*

www.designmai.de
www.hausamwaldsee.de



Tipps

Solare Gewinne

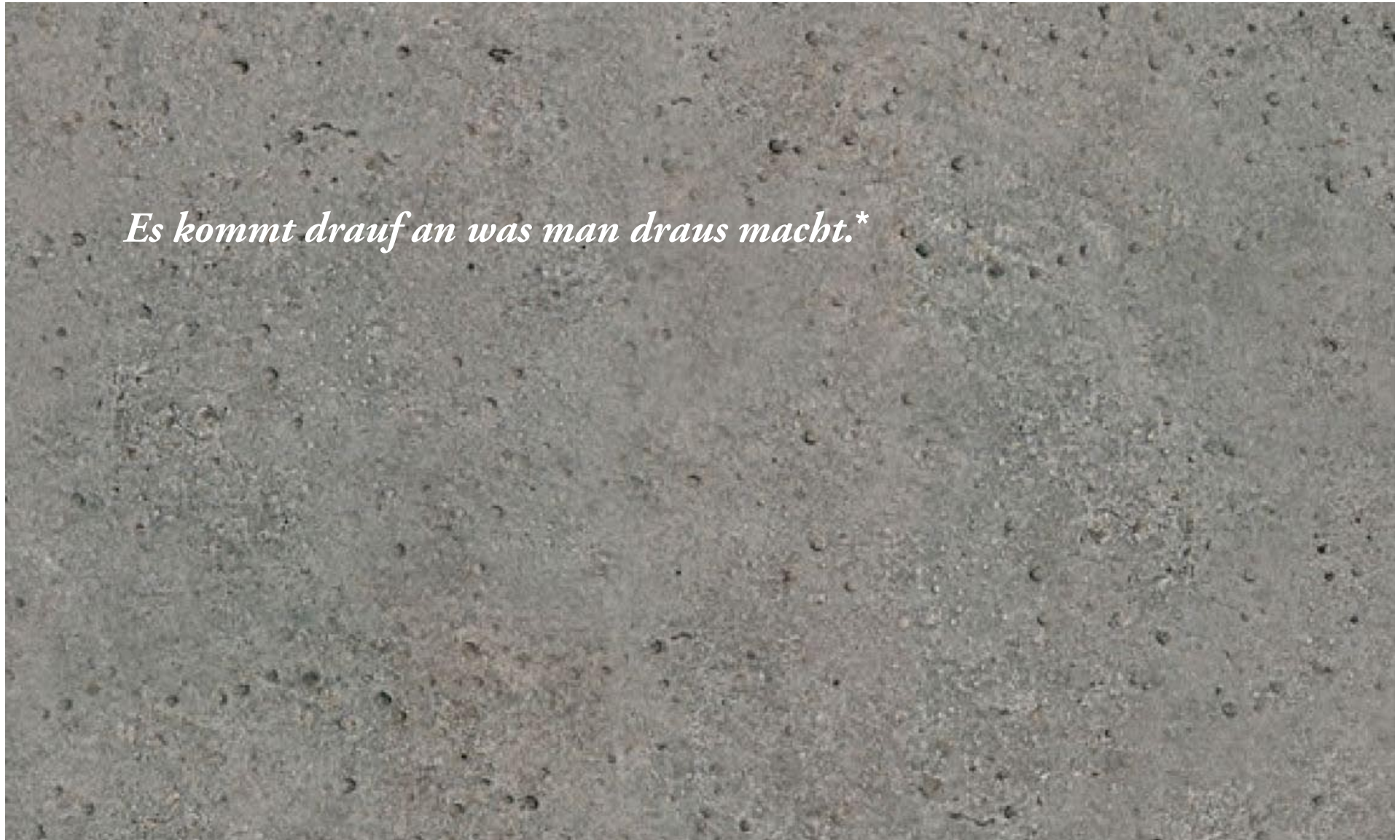
Die schönsten Strandumkleiden sind natürlich nichts ohne den nötigen Sonnenschein: Unlängst startete unsere neue „Infoline Solar“ im BauNetz. Unter www.infoline-solar.de finden Architekten und Planer alles zum Thema „Solares Bauen“: die wichtigsten Grundbegriffe, Informationen zur Gebäudeintegration, Planungshilfen und Terminhinweise. Beispielhafte Projekte wie das Seelsorgezentrum in der SolarCity Linz (von Pointner Pointner Architekten) oder das Pfarrzentrum St. Franziskus in Wels (Luger & Maul) zeigen gute Lösungen von Dach- und Fassadenintegrationen von Solarmodulen.

In der Infoline finden Sie auch – passend zum Thema dieser Woche – eine spektakuläre Badeskulptur in Stuttgart von smaQ (Rotterdam/Berlin) – ein mit Sonnenwärme beheiztes „Schlauchornament“.

Außer zu den Themen Solarstrom und Solarwärme/-kälte kann man sich auch über die passive Solarnutzung informieren, als Beispiel sei hier die Schule in der SolarCity Linz von Michael Loudon genannt, die bewusst die Tageslichtführung im Gebäude für eine homogene Lichtverteilung nutzt.



Bild der Woche



* Unter diesem Motto haben die Architekten und Designer Cord Woywodt und Ulrich Krampe die Betontapete entwickelt: „Dabei handelt es sich um eine Tapete, die täuschend echt wie Sichtbeton aussieht, aber die bekannten Vorteile einer echten Tapete mit sich bringt. Verschiedene Dessins stehen zur Auswahl.“ www.betontapete.de